

ZEHN JAHRE PARTNER FÜR SPORT UND BILDUNG - NGZ-SPORTLERWAHL DES JAHRES 2022 IM HOLIDAY INN

„Das Buch der PSB ist noch nicht zu Ende geschrieben“



Präsentieren die „NGZ-Titelseite“: (v.l.) Jürgen Steinmetz, Christoph Buchbender und Andrea Milz.

RHEIN-KREIS (sit) Jürgen Steinmetz ist nicht nur Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein, sondern auch Vizepräsident des 2013 als gemeinnützige Förderinitiative „Partner für Sport und Bildung“ gegründeten Vereins. Unter seinem Dach entwickeln im Rhein-Kreis ansässige Unternehmen gemeinsam mit dem Sport wirksame Förderkonzepte für Spitzen- und Nachwuchsathleten. Dabei steht vor allem auch die Vereinbarkeit von Spitzensport und Ausbildung im Fokus. Das funktioniert mittlerweile so gut, dass von den PSB finanziell, materiell und ideell unterstützte Sportlerinnen und Sportler aus dem Rhein-Kreis bei Welt- und Europameisterschaften in den olympischen Disziplinen 26 Medaillen (zehn bei Welt-, 16 bei Europameisterschaften) gewonnen haben, davon 15 goldene. Und darum sagte Steinmetz bei der Jubiläumsfeier im Holiday Inn an der Anton-Kux-Straße in Neuss nicht ohne Stolz: „Wir haben Geschichte geschrieben – und das Buch ist noch nicht zu Ende ...“

Mit den „Partnern“, die 1999 aus einem loser Zusammenschluss Neusser Unternehmen entstanden sind, hat die Sportförderung ein neues Level erreicht, ersetzte das, so Präsident Christoph Buchbender, „Sweetheart-Sponsoring – mit viel Herz und gut gemeint, aber ohne Konzept.“ Ein großes Herz für den Sport hat auch Buchbender, von Anfang an die treibende Kraft des am 15. Mai 2013 im Vereinsregister eingetragenen „Partner für Sport und Bildung e.V.“ Zu den Männern der ersten Stunde zählte Reinhard Van Vlodrop, seit 2006 Geschäftsführer der Entsorgungsgesellschaft Niederrhein (EGN). Er erinnert sich: „Der Quirin-Cup stand im Mittelpunkt unserer ersten Förderjahre. Aber schon der erste Neusser Sommerlauf hatte 1983 deutlich gemacht, wie wichtig die starke Verbindung von Sport und Wirtschaft ist. Denn ohne Unterstützung heimischer Firmen wäre dieses Großereignis nie möglich geworden.“ Auch wenn das Engagement bei den PSB keine zusätzlichen Geschäftsabschlüsse beschert, versichert er: „Wir stehen zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung.“

Eine Institution, aber jung & frisch

Mit der 42. Auflage seit 1978 bestätigte die Sportlerwahl ihre Rolle als Netzwerkveranstaltung.

VON DIRK SITTERLE

RHEIN-KREIS Als der 1978 auf Initiative des damaligen NGZ-Sportchefs und späteren Redaktionsleiters Ludger Baten ins Leben gerufene Klassiker auf dem Neusser Marktplatz seine Premiere feierte, lagen die Stimmzettel noch in einer Betonmischmaschine. Seither hat sich die NGZ-Sportlerwahl, obgleich über die vielen Jahre zur Institution geworden, immer wieder neu erfunden – und ist sich trotzdem stets treugeblieben. „Die Zeiten, als die Leute Zeitungen in der Geschäftsstelle abgeholt haben, um an Stimmzettel zu kommen, sind zwar vorbei“, sagt Volker Koch, dessen Kind der gar nicht angestaubte Oldie bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Herbst 2020 gewesen ist. „Doch die Sportlerwahl“, weiß der ehemalige Sportchef der Neuß-Grevenbroicher Zeitung, „war immer eine Netzwerk-Veranstaltung.“

Und ist sie bis heute geblieben. Eingebettet in die Feier zum zehnjährigen Bestehen der Partner für Sport und Bildung (PSB), ein Netzwerk aus Unternehmen und Institutionen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Leistungs- und Nachwuchssports im Rhein-Kreis Neuss zu fördern, entfaltet das Finale auch beim von NGZ-Sportredakteur David Beineke moderierten Comeback nach zweijähriger coronabedingter Pause seinen ganz besonderen Zauber. Den spürte auf dem Podium im Holiday Inn Düsseldorf-Neuss selbst Lilli Schlößer. Mit ihren 15 Jahre begeben die Leichtathletin des TK Grevenbroich der großen Tradition der seit Ende der 1970er-Jahre mit der nun 42. Auflage fortgeschriebenen Wahl wohlthuend unverkrampft, aber mit Respekt. „Dabei Dritte zu werden, war jetzt nicht so schlimm“, stellte die in ihrem Sport an erste Plätze gewöhnte Sprinterin mit einem kecken Grinsen fest und fügte voller Überzeugung an: „Platz drei



Moderator David Beineke (l.) mit den Erstplatzierten der NGZ-Sportlerwahl: (v.l.) Jana Vollmert, Lilli Schlößer sowie Sheila und Robert Sommerfeld, die die in den USA studierende Cecilia Sommerfeld vertreten.

FOTOS (6): MELANIE ZANIN

ist schon krass. Echt cool.“ Was ihr auf dem Weg zum Fernziel Olympische Spiele fehlt, weiß sie genau: „Eine Tartanbahn im Schlossstadion.“ Einen guten Trainer hat sie in Wilfried Faßbender, dessen Frau bei der NGZ-Sportlerwahl des Jahres als Doris Baum 1978, 1979 und 1980 triumphierte, ja schon.

Am in ihrem Fall nicht ganz lupenreinen „Hattrick“ arbeitet derzeit auch Jana Vollmert. Die mit großer Strahlkraft gesegnete Tischtennisspielerin der DJK Holzbüttgen stand mit ihrer Doppelpartnerin Miriam Jongen 2018 schon einmal ganz oben auf dem Treppchen. „Ist schön da“, sagte sie mit einem strahlenden Lächeln, „daran könnte ich mich gewöhnen. Bevor sie sich dem Duell mit David Beineke an der Platze stellte, verriet die 26-Jährige noch

das Geheimnis ihres Erfolges bei der Sportlerwahl: „Wir können im und rund um den Verein tatsächlich auf eine große Community bauen. Alle eint die Leidenschaft für die DJK, egal, ob sie in der Fünften oder Sechsten Mannschaft spielen.“ Und genau so soll es sein, findet Volker Koch, „denn dies ist eine Sympathiewahl, unsere Sportler sind im Rhein-Kreis fest verwurzelt.“ Was Vollmert und ihren in der Dritten Liga Nord aktiven Teamkolleginnen am perfekten Glück noch fehlt, ist eine bessere finanzielle Ausstattung. „Das ist vielleicht der Grund, warum wir in diesem Jahr nicht aufgestiegen sind.“

Viel grundsätzlicher fällt der größte Wunsch von Joachim Götz, Vorsitzender des Neusser Rudervereins, aus: „Was wir dringend brauchen ist, dass die jungen Menschen wie-

den Weg zum Sport finden.“ Er vertrat auf der kleinen Bühne Cecilia Sommerfeld, die zur selben Zeit an der Eliteuniversität Princeton im US-Bundesstaat New Jersey über ihrer Chemie-Klausur brütete. Weil aus diesem Grund auch die geplante Live-Schalte ins Holiday Inn scheiterte, hatte die Bronzemedaillegewinnerin bei der U23-WM in Varese nicht nur ihre Mutter Sheila und ihren Bruder Robert, sondern noch in der Nacht auch eine WhatsApp-Nachrichten nach Neuss geschickt.

Sie schrieb: „Es ist immer wieder schön, mit so vielen Athleten aus anderen Sportarten zusammenzukommen. Darum ist es schade, dass ich nicht dabei sein kann. Ich rudere natürlich auch in Amerika weiter. Die Saison beginnt nächste Woche mit dem Rennen gegen Harvard.“



Vergnügliches Duell an der Tischtennisplatte: NGZ-Sportredakteur David Beineke stellte sich dem „Profi“ Jana Vollmert vom Drittligisten DJK Holzbüttgen.



Die Stele für Lilli Schlößer, der Drittplatzierten der NGZ-Sportlerwahl.

INFO

Das Siegerpodium der 42. NGZ-Sportlerwahl

- 1. Platz** Jana Vollmert (DJK Holzbüttgen, Tischtennis) 19,33 Prozent der Stimmen: Legte mit ihrem Team einen Traumstart in die Saison der 3. Bundesliga hin.
- 2. Platz** Cecilia Sommerfeld (Neusser RV, Rudern) 12,48: Gewann bei der U23-WM in Italien Bronze im leichten Zweier
- 3. Platz** Lilli Schlößer (TK Grevenbroich, Leichtathletik) 10,75: Holte bei den LVN-Hallenmeisterschaften in Düsseldorf gleich drei Titel in der Altersklasse U16

GESAGT

„Ein besseres Argument als diese Sportler und diese Erfolge kann es gar nicht geben.“

Christoph Buchbender

Präsident der Partner für Sport und Bildung, mit Blick auf die EM- und WM-Medaillen der von den PSB unterstützten Aktiven.

„Wenn ich 15 Jahre jünger wäre, hätte ich mir diesen Job geholt. Ich weiß nur nicht, ob Sie so gut bezahlt werden wie wir.“

Christoph Buchbender

Gastgeber der Jubiläumsfeier im Holiday Inn, zu Max Hartung, seit August 2021 Geschäftsführer der Sportstiftung NRW.

„Wenn ich die Jungs bei den Weltcups sehe, juckt es schon noch in den Fingern. Aber wenn sogar Christoph Buchbender meinen Job haben will, zeigt das, dass ich die richtige Abzweigung genommen habe.“

Max Hartung

Ex-Welt- und Europameister im Säbelfechten des TSV Bayer Dormagen.

„Ob ich sie als Vertretung von Herrn Hartung genommen hätte, weiß ich nicht ...“

Andrea Milz

Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in der Düsseldorf Staatskanzlei, zur Ankündigung Christoph Buchbenders.

„Dass zugunsten eines neuen Kirmesplatzes ein Stadion abgerissen wird, kenne ich sonst nur aus Neuss.“

Volker Koch

bis August 2020 Sportchef der Neuß-Grevenbroicher Zeitung, zu den Plänen, das Grevenbroicher Schlossstadion zugunsten einer Festplatzwiese zu verlagern.

„Bisher bin ich immer aus Detmold zu den Sitzungen der PSB abgereist, zukünftig halt aus Regensburg. Aber das macht nichts, ich hab' ja ein schnelles Auto.“

Linda Stahl

Vizepräsidentin der Partner für Sport und Bildung, die als Oberärztin der Urologie an ein Krankenhaus in Bayern wechselte.

„Ich habe vom Ringen überhaupt keine Ahnung, ich bin da nur seit 25 Jahren Vorsitzender.“

Detlev Zenk

Vorsitzender des AC Uckerath



Kongeniales (Interview-) Gespann: (v.l.) Volker Koch und Detlev Zenk.

Gegen alle Widerstände wieder zurück an die Leistungsspitze

Die Wildwasserkanutin Anna Faber ist dabei, sich aus einem tiefen Tal herauszuarbeiten. Fechterin Larissa Eifler träumt von den Olympischen Spielen.

VON DIRK SITTERLE

RHEIN-KREIS Leistungssport ist mitunter ein knüppelhartes Geschäft. Anna Faber hat das im vergangenen Jahr am eigenen Leib erfahren. Die Wildwasser-Slalomkanutin des WSC Bayer Dormagen, noch 2021 Deutsche Meisterin, flog im vergangenen Jahr aus dem Bundeskader. „Mir fehlten ein paar Prozentpunkte, darum habe ich mich sehr knapp nicht für die WM qualifiziert“, erklärt die 27-Jährige. Der Verband setzte daraufhin auf jüngere Mitbewerberinnen.

Anna Faber, seit 2004 praktisch zu Hause in ihrem Einer-Kajak, war einfach raus, was sich nicht nur verheerend auf ihre Trainingsqualität am Bundesstützpunkt in Augsburg auswirkte, sondern sich für die nunmehr ehemalige Sportsoldatin auch finanziell äußerst negativ bemerkbar machte. „Das ist für viele Leis-

tungssportler das Karrierenende“, weiß sie. Doch die Studentin der Medienwissenschaft ist eine Kämpferin. Obwohl sie durch ein „tiefes Tal“ gegangen sei, habe sie sich entschlossen, weiterzumachen, „denn ich glaube nach wie vor an mich.“

Am vergangenen Wochenende ist sie im slowenischen Ljubljana in die Wettkampfsaison eingestiegen, die nächste Station heißt Solkan/Slowenien. Ihr großes Ziel ist die Qualifikation für die WM vom 19. bis 24. September im bei London gelegenen Waltham Cross. Wie es in der Dormagenerin aussieht, kann Linda Stahl sehr gut nachvollziehen. Und die Olympiadrifte von 2012 im Speerwurf weiß sogar, wie der unverdrossen kämpfenden Kanutin zu helfen ist. Denn die Oberärztin, die ihren Arbeitsplatz in der Urologie gerade von Detmold nach Regensburg verlegt, sitzt im Präsidium der Partner für Sport und Bil-

dung (PSB), einer vor genau zehn Jahren ins Leben gerufenen Initiative zur Förderung des Leistungs- und Nachwuchssports im Rhein-Kreis. Ihr Plan in Bezug auf Anna

Faber: „Man kann sie finanziell auffangen, so dass sie ihre Karriere fortsetzen kann.“ Beistand leistet auch Max Hartung. Der mehrfache Welt- und Europameister im Säbelfech-

ten hatte seine Karriere nach Rang vier bei den Olympischen Spielen in Tokio (2021) beendet und arbeitet seit August 2021 als Geschäftsführer der Sportstiftung NRW. Er hat sich den strengen Nominierungsrichtlinien während seiner aktiven Karriere immer wieder unterziehen müssen und sagt deshalb: „Manchmal ist die Regel wichtig, aber es muss auch die Ausnahme geben.“

In Hartungs riesige Fußstapfen beim TSV Bayer Dormagen würde Larissa Eifler gerne treten. Die 23 Jahre alte Säbelfechterin träumt noch von Olympia 2024 in Paris, weiß aber, wie schwer das wird. Im Moment belegt die amtierende U23-Europameisterin Platz 14 der Welttrangliste, „aber das würde noch lange nicht reichen, denn die stärksten Fechterinnen kommen leider aus Europa. Bei uns läuft darum viel über die Mannschaftsweltrangliste.“ Helfen würde in diesem Zusammen-

hang natürlich die neue Fechtthalle auf dem Campus in Knechtsteden. Das gilt selbstverständlich auch für den von der Zukunftsagentur Rheinisches Revier geförderten Wildwasserpark Dormagen am Straberg-Nievenheimer See. Die damit in Aussicht gestellten Trainingsbedingungen hätte sich Anna Faber schon viel früher gewünscht. „Dann hätte ich nicht nach Augsburg ziehen müssen.“

Wesentlich besser angetroffen hat es Deni Nakaev vom KSK Konkordia Neuss. Das Ringerzentrum am Nordbad soll im Frühjahr 2024 fertig sein und damit punktgenau zum 100-jährigen Bestehen des Kraftsportklubs. Der 20-Jährige liefert indes schon jetzt ab: 2022 holte sich der Griechisch-Römisch-Spezialist den WM-Titel bei den Junioren (U20), sein dritter Platz bei den U23-Europameisterschaften in Bukarest liegt erst wenige Tage zurück.



Förderer des Leistungssport im Rhein-Kreis mit ihren Schützlingen: (v.l.) Ingo Frieske, Max Hartung, Linda Stahl, Anna Faber (Kanu), Larissa Eifler (Fechten), Tim Schmiel, Deni Nakaev (Ringern), Christoph Buchbender, Jürgen Steinmetz.